

Der besondere Beleg

Heinz Schnelling, Duisburg

Bei unserem letzten Treffen in Königsee wurde, außerhalb des Protokolls, von einigen Mitgliedern angeregt zu überlegen, ob es möglich wäre, in zwangloser Folge in die Rundbriefe der Forge eine Serie von Beiträgen aufzunehmen, die unter dem Titel „Der besondere Beleg“ erscheinen sollte. Es wurde auch erwogen, den Titel „Der besondere Beleg und die nicht alltägliche Marke“ zu wählen. Aber dieser Titel erschien etwas zu lang, und deshalb sollte man auch hin und wieder besonders seltene oder aussagefähige Marken, unter dieser Rubrik aufführen.

Mein Vorschlag wäre wie folgt: Die Gestaltung der Seiten dieser Serie sollte jedem, der einen Beitrag verfassen möchte, selbst überlassen werden. Es sollte also kein festgelegtes Schema gewählt werden.

Dabei wäre es auch interessant, Belege zu zeigen, die nicht unbedingt mit einer seltenen EM frankiert sein müssen und einen hohen Katalogwert haben, sondern die durch ihre Gestaltung aussagefähig sind und eine Sammlung auflockern könnten. Als Beispiel könnten auch SbPA-Briefe aus der frühesten Zeit mit Stempeln ohne Postleitzahl, von vorübergehenden Behelfspostämtern, von Postämtern auf Messen und Ausstellungen (nicht gemeint sind die allgemein bekannten Briefe mit Sonder-EM), von amtlichen Stempel-Fremdverwendungen (z.B. 992 Marieney), von Briefen mit nachträglichen Entwertungen, mit ausländischen Zusatzfrankaturen, per Rohrpost befördert, Uraltstempel auf frühen SbPA-Belegen, Antwortpostkarten (Weltpostkarten) als SbPA-Beleg gelaufen, T.P.-Stempel auf Versuchsausgaben, Postkrieg auf SbPA-Belegen (vgl. Forge-RB 8/1985, S. 23/27) usw. im Rahmen dieser Serie gezeigt werden.

Es gibt sehr viele Belege, deren Existenz an sich aus den Katalogen und der Fachliteratur als solche bekannt sind. Viele dieser Belege sind aber noch nie öffentlich abgebildet worden. Andere sind vor längerer Zeit, zum Teil in der damals nur möglichen minderwertigen Qualität, wohl abgebildet worden, aber um sie zur Verfügung zu haben, ist eine archivierte Quellensammlung erforderlich. Viele unserer neueren Mitglieder werden ein derartiges Archiv kaum haben. Ich kann mir vorstellen, daß beispielsweise die Abbildungen (eventuell mit sachbezogenen Beschreibungen) folgender Belege von allgemeinem Interesse sind. Die nachstehende tabellarische Aufstellung soll eine Anregung sein, in der eigenen Sammlung nach derartigen Belegen zu suchen. In allen Fällen handelt es sich um sehr seltene Belege, die möglicherweise noch nicht als solche erkannt worden sind. Auf Auktionen und in Nachlässen findet man sie gelegentlich aus diesem Grund unbeachtet unter normalen Belegen. Es ist aber auch durchaus möglich, daß einige Positionen aus der Tabelle als Beleg nicht nachweisbar sein werden.

Nach der Tabelle werden 6 Belege aus meiner Sammlung abgebildet.

Aufstellung besonderer Belege,
die teilweise bisher noch nicht vorgelegt werden konnten

1) 2B 1018 b I Berlin , KN 112, 12.12.70, Schnellling (Rostock) an Haidle (Stuttgart), einziger bekannter Beleg aus der echten Zeit der versehentlichen Fremdverwendung beim SbPA 1017 (Berlin-Ostbahnhof), weil nach dem Durchlauf dieser EM der Automat aussetzte. An diesem Tag wurde daher der Irrtum bemerkt und die Rolle entfernt. Der weitere bekannte Beleg mit der KN 094 vom 14.12.70, Raether (Bremen) an Raether (Bremen), ist außerhalb der amtlichen Zeit der Fremdverwendung eingeliefert worden.
2) 2B 1018 b I Berlin , KN 113, 30.04.71, Wilfling (Berlin) an Haidle (Stuttgart), erst in jüngster Zeit gefundener und einziger bekannter Beleg vom Tag der Eröffnung der SbPA-Einrichtung im Zeitungskiosk am Leninplatz. Es handelt sich um eine EM, die sich unmittelbar an die obige KN 112 derselben Rolle anschließt. Dieser Beleg beweist, daß die EM mit der KN 112 tatsächlich die letzte war, die amtlich beim SbPA 1017 verausgabt worden ist und daß der Tag der Eröffnung der SbPA-Einrichtung im Zeitungskiosk am Leninplatz somit ohne jeden Zweifel der 03.05.71 war.
3) 2B 1092 a II Berlin , Beleg ohne den privaten Zusatzstempel des 10. Jahrestages der Eröffnung des ersten SbPA 1092.
4) 2B 1094 b II Berlin , KN 130, 12.04.77, Wilfling (Berlin) an Haubold (München), Brief vom fahrbaren Ersatzpostamt aus der Zeit der Renovierung des PA 1094 (12.04.-24.04.77).
5) 2B 113 II Berlin , amtliche Fremdverwendung seit 13.1.76 beim SbPA Berlin-Lichtenberg 7, Bernhard-Bästlein-Str. 3 (vgl. „Die Einschreibemarke“ 26/1976, S.60).
6) 2B 1137 a II Berlin , amtliche Fremdverwendung seit 29.1.75 beim SbPA 1136 Berlin-Friedrichsfelde 3, Dolgenseestr. (vgl. „Die Einschreibemarke“ 26/1976, S.60).
5) 2B 1145 II Berlin , Beleg aus der Zeit 07.70 bis 09.70 mit Stempel 1145 Berlin (amtliche Verwendung im PA des Studentenwohnheims).
6) 2B 1152 b II Berlin , Beleg aus der Zeit bis zum 10.04.73.
7) 2B 1165 a II Berlin , Beleg aus der Zeit bis 12.85.
8) 2B 117 II Berlin , Fremdverwendung seit 10.2.76 beim SbPA Berlin Berlin-Köpenick 6. (vgl. „Die Einschreibemarke“ 26/1976, S.60).
9) 2B 118 b II Berlin , Beleg mit dem Stempel des SbPA 1186 Berlin-Schmöckwitz, da die EM auf diesem SbPA amtlich fremdverwendet, aber in der Regel vom SbPA 118 Berlin-Grünau gestempelt wurde.
10) 2B 1189 II(3) Berlin-Schönefeld Zentralflughafen , Beleg, der nicht vom AK Luftpost Berlin (mit aufgedruckter postlagernder Anschrift) stammt. Bisher sind derartige Belege noch nicht registriert, aber möglich wäre ihre Existenz, da postfrische EM vorliegen. Um Verfälschungen aus bekannten Belegen mit postlagernder Anschrift vorzubeugen, sollte beachtet werden, daß echte Belege mit nicht gedruckter Anschrift nur im Bereich der KN 001 bis 024 und 625 bis 700 liegen könnten, da alle anderen KN auf Belegen mit gedruckter Adresse registriert sind.
11) 2E 1600-2 z Königs Wusterhausen , bisher sind nur drei Belege aus Veröffentlichungen im „sammler express“ 9/1992, S. 340/41 und im Haubold-Katalog, Aufl. 2002, S. 102, registriert.
12) 2B 172-3 z II Ludwigsfelde , Beleg mit Stempel des PA 3. Nach Haubold-Katalog, a.a.O., S. 42, gab es ein PA 3, bei dem auch EM verkauft worden sein sollen. Ich selbst kann bestätigen, daß es dieses PA 3 1977 noch gegeben hat, denn ich bin am 28.07.1977 in diesem PA gewesen (das zu dieser Zeit keinen EM-Selbstbedienungsautomaten und auch keine EM im Schalterverkauf hatte).
13) 2B 208-2 I Neustrelitz , es sind nur drei Belege registriert, da diese EM zweimal versehentlich als Fremdverwendung beim SbPA 208-1 im Automaten war (Schreiben des PFA Neustrelitz vom 7.1.86 an das MPF Berlin). Davon befinden sich die KN 004 und 005 auf FDC vom 08.10.70 an Max Tiedt (Neustrelitz). Die KN 034 ist am oder nach dem 11.02.71 von Raether

(Bremen), an sich selbst als Brief aufgegeben worden. **zh ist nur die KN 035 bekannt. Als ich diese Mitteilung von Raether Anfang März 1971 erhalten hatte, bin ich am 05.03.71 zum Leiter des HPA 1 Neustrelitz gefahren, um etwas über den Verbleib dieser Rolle zu erfahren. Dort wurde mir mitgeteilt, daß die Rolle kurze Zeit versehentlich im Automaten war und daß der Irrtum etwa Ende Februar 1971 bemerkt worden war als ein Brief mit der KN 033 vom 11.02.71 an den Bezirkswirtschaftsrat nicht angekommen und von einer Postkundin demzufolge reklamiert worden ist. Den Einlieferungsschein mit der KN 033 hat man mir im Amt gezeigt, EM sind mir aber nicht verkauft worden. Dieser Sachverhalt steht ebenfalls im Haubold, a.a.O., S.44.

14) **2B 2065 I Klink-Urlaubersiedlung**. Das Postamt befand sich in einem großen abgeschlossenen Ferienobjekt mit Hotelcharakter. Die EM sollen, von Sammlern kaum bemerkt, am Schalter dieser abgelegenen Ferienanlage verkauft worden sein (vermutlich weil die WK 3-Geräte öfter defekt waren). Das Postamt hatte wegen seiner Abgelegenheit nur für die kurzzeitig dort wohnenden Feriengäste Bedeutung. Da der Versuch mit der Selbstbedienung von Einschreibsendungen von den Postkunden zu wenig in Anspruch genommen worden sein soll, sollen die EM nach kurzer Zeit zurückgezogen und vernichtet worden sein. Das zuständige PFA Neustrelitz bestätigt mit Schreiben vom 11.2.88 an die Bezirksdirektion der Deutschen Post Neubrandenburg im Kontext mit Selbstbedienungseinschreibsendungen, daß beim PA Klink Geräte WK 3 eingesetzt waren. Dieses Schreiben steht allerdings im Widerspruch zu einem früheren Schreiben vom 7.1.86 des PFA Neustrelitz an das MPF Berlin, in dem mitgeteilt wurde, daß „Nummernzettel des PA Klink vor Jahren aus Unkenntnis verkauft worden sein (sollen)“.

15) **2E 2590-1 Ribnitz-Damgarten**, KN 601, 19.11.81, Malth (Görlitz) an Malth (Görlitz). Es sind noch zwei weitere Briefe desselben Absenders mit den KN 600 und 606 registriert. Die einzige bekannte EM **zh hat die KN 246, vgl. Haubold a.a.O., S. 104. Sehr interessant wäre es zu erfahren, wo die KN 602 bis 605 verblieben sind, die nach logischen Überlegungen wohl vom selben Sammler gekauft worden sein sollten.

16) **2B 302 II Magdeburg**, es soll nur ein Bedarfsbrief ohne Einlieferungsschein bekannt sein. Vermutliche Verwendung in betrieblicher Poststelle der GHG Textilien Magdeburg.

17) **2B 3026 IIB (1) und (2) Magdeburg**. Vermutliche Verwendung in betrieblicher Poststelle der Sparkasse der Deutschen Reichsbahn.

18) **2C 325-2 Staßfurt**, es sind zwei Bedarfsbriefe ohne Einlieferungsschein mit den KN 034 und 077 vom 24.01.79 bzw. 30.01.79 registriert, vgl. Haubold a.a.O., S. 155. Zwei weitere Briefe vom 06.06.79 mit den KN 292 und 293 von Burow (Berlin) an Haidle (Stuttgart) liegen zwar mit Einlieferungsschein vor und sind auch beim PA Staßfurt 1 gestempelt, jedoch nachträglich aus dem Postverkehr gezogen und mit Kugelschreiber durchkreuzt an den Absender zurückgesandt worden. Ein echt gelaufener Brief mit Stempel eines Staßfurter PA und mit Einlieferungsschein hat bisher noch nicht vorgelegen.

19) **2F 4020 k (2) Halle**, Beleg bis zum 26.10.1984, aus der Zeit der versehentlichen amtlichen Fremdverwendung beim SbPA 4200-1 Merseburg (KN etwa aus dem Bereich bis 062).

20) **2A 425-1 (2) Lutherstadt Eisleben**, Fehldruck QT links.

21) **2B 425-1 v II Lutherstadt Eisleben**, Fehldruck, auf dem QT ist die Amtsbezeichnung „2“. In den Sammlungen Kosakowski (Stolberg/Harz) und Seelmann-Eggebert (Bickenbach an der Bergstraße) soll sich je ein Brief befunden haben.

22) **2B 425-2 w II Lutherstadt Eisleben**, Briefe aus der Zeit der amtlichen Vorverwendung (versehentliche Fremdverwendung beim PA 1) vor dem 27.04.78 und mit KN 002 bis 110.

23) **2B 43 II Quedlinburg** (Forge-RB 8/1985, S. 17).

24) **2B 435-1 ab I (1) Bernburg**, Beleg aus dem Zeitraum vom 29.07.68 bis 03.09.68 (als das PA noch keine EM-Selbstbedienung hatte und die EM am Schalter verwendet worden sind), wobei der Beleg vom Postkunden mit dem gesamten erforderlichen Porto vorfrankiert am Schalter aufgegeben worden ist. Dies war – wie bei jedem beliebigen anderen PA – natürlich auch hier zulässig. Das Besondere bei diesem PA war nur, daß es gemäß Vorschrift verpflichtet war,

in derartigen Fällen die EM wie einen normalen R-Zettel zu behandeln und demzufolge dem Postkunden nicht zu berechnen, vgl. Beitrag im Forge-Rundbrief 71 (Oktober 2005), S. 22/29.
25) 2C 47-1 (3), Sangerhausen , Fehldruck auf DLT und QT „Sangershausen“. Es sollen nur vier Briefe bekannt sein, davon stammt einer vom 23.11.78 (KN 991), Schnellling (Rostock) aus der echten Verwendungszeit. vgl. Haubold a.a.O., S. 96.
26) 2B 485-1 I(2) Weißenfels , KN 750, 19.10.71., Engel an Böhm, der einzige registrierte Beleg befand sich zuletzt in der Sammlung Bauer (Traben-Trarbach). Nach deren Auflösung ist Verbleib unbekannt. Die Vorlage weiterer Belege wäre sehr interessant.
27) 2B 49-1 II Zeitz . Belege mögen vermutlich in Händen von Heimatsammlern sein. Eine kpl. Rolle ist, lange nach Ablauf der Gültigkeit, auf einer Auktion am 28./29. Mai 1993 im Potsdamer Philatelistischen Büro unter Los 2173, mit 1500,- DM ausgerufen und nicht zugeschlagen worden. Über deren Verbleib ist nichts bekannt (vgl. Forge-RB 33/1993, S. 568).
28) 2B 562 I (2) Worbis .
29) 2B 562 a II Worbis , vgl. Haubold a.a.O., S. 64.
30) 2B 59 b II Eisenach , Beleg mit amtlicher Fremdverwendung beim Sb-Lehrpostamt 6.
31) 2B 63 aa II Ilmenau , Belege, die nicht auf der XIII. Südthüringer Briefmarkenausstellung vom 26.-28.7.1985 verwendet worden sind.
32) 2B 63 aa II Ilmenau . Ausschließliche Verwendung auf der XIII. Südthüringer Briefmarkenausstellung vom 26.-28.7.1985. Später eingelieferte Briefe wurden nicht befördert. Verwendungszeit und Gültigkeitsdauer also nur drei Tage. Kirchberg, Frankfurt/M., Forge-Nachtrag 10/85.
33) 2B 64 a II Sonneberg . Das zuständige Leitpostamt 6100 Meiningen bestätigt die Einstellung der Sb für Einschreiben in 6400 Sonneberg mit Schreiben vom 21.07.87 (vgl. Forge-Rundbrief 16/1987, S. 22). Folglich ist die EM unerkannt verbraucht worden und Belege sind möglich.
34) 2F 6500-7 Gera
35) 2B 6808 d II (1) Unterwellenborn .
36) 2B 6808 d II (2) Unterwellenborn .
37) 2B 6902 a II B (1) Jena-Lobeda , Beleg mit amtlicher Fremdverwendung beim SbPA Jena-Lobeda 3 (Ost), Heinrich-Rau-Str.
38) 2B 6902-2 b II B (3) Jena-Lobeda , Beleg mit amtlicher Fremdverwendung beim SbPA Jena-Lobeda 3 (Ost), Heinrich-Rau-Str.
39) 2B 6902-2 b II B (3) Jena-Lobeda , Beleg mit amtlicher Fremdverwendung beim SbPA Jena-Lobeda 4 (Ost), Hermann-Matern-Str.
40) 2B 7016 II (3) Leipzig .
41) 2B 7034 II Leipzig .
42) 2B 73-2a II Döbeln .
43) 2B 758-2 I Weißwasser .
44) 2B 8023 I (2) Dresden .
45) 2E 8028 (1) Dresden , Beleg vor dem 19.06.1985 aus der Zeit der versehentlichen amtlichen Fremdverwendung beim SbPA 8023 (KN etwa aus dem Bereich 100 bis 105).
46) 2A 9010 z Karl-Marx-Stadt , bisher sind nur 2 Belege vom 24.03.1988 mit den KN 034 und 038 aus der Kromer-Sammlung registriert, Absender Malth (Görlitz).
47) 2B 92-2 I Freiberg , früher Beleg aus der Zeit der amtlichen Fremdverwendung beim PA 1 (etwa 03.81).

1135 Berlin-Lichtenberg 5, Röderstraße 45 b/c

SbPA-Versuchsausgabe

Brief vom 05.06.67 (FDC) mit schwarzem T.P.-Stempel.
Schwarze T.P.-Stempel wurden nur in den allerersten Tagen verwendet. Danach wurde violette Stempelfarbe benutzt. In einer Übergangszeit erschien daher die Stempelfarbe dunkelviolett.



Nachnahme	zutreffendes streichen
Empfänger	G. Barabas Hofenschenhäuserstr. 17
Bestimmungs-ort	1135 Hofenschenhäusern
Datum der Einlieferung	5. Juni 67
Verklebte Einlieferungs-Nr.	0004



1 B 1135 (1)
05.06.67

1135 Berlin-Lichtenberg 5, Röderstraße 45 b/c

SbPA-Versuchsausgabe

Brief vom 4.7.67 mit dunkelviolettem T.P.-Stempel.



verlangte Sonderbehandlung	Rückschein – Eilsendung Eigenhändig – Luftpost *)		
Nachnahme	MDN	Pf	*) Nicht-zutreffendes streichen
Empfänger	Paul Salomon		
Bestimmungs-ort	0839 Passau		
Datum der Einlieferung	4.7.67		
Verklebte Einlieferungs-Nr.	0153		



1 B 1135 (1)
05.06.67

1135 Berlin-Lichtenberg 5, Röderstraße 45 b/c

SbPA-Versuchsausgabe

Brief vom 18.03.68 mit violetterm T.P.-Stempel.



Einschreiben!

Herrn
P. U. H a u b o l d
o - 8 Mönchen 54
=====
Dillingerstr. 11

	Wirtschaftspäckchen *)
verlangte Zusatzleistung	Rückschein – Eilsendung Eigenhändig – Luftpost *)
Nachnahme	MDN Pf *) Nicht-zutreffendes streichen
Empfänger	Herrn Ulrich Haubold
Bestimmungs-ort	8940 Mönchen 54
Datum der Einlieferung	19.3.68
Verklebte Einlieferungs-Nr.	0477



1 B 1135 (1)
05.06.67

102 Berlin, Fernsehturm

Seltene Frankaturen

Die vorliegende Ganzsache der 25 Pf. Bauten Großformat mit Zudruck zur „Sozphilex 77“ wurde am 27.8.77 am Postschalter im Ausstellungszentrum am Berliner Fernsehturm verkauft. Der rote Farbeindruck erfolgte im Beisein des Postkunden auf einer historischen Druckmaschine „Boston 1899“, die zu Demonstrationszwecken ausgestellt war (vgl. auch Haubold, Handbuch und Spezialkatalog, 2. Ganzabbildungsaufgabe ... 2003, S. 91). Eilsendung vom 27.8.77 mit rückseitigem Ankunftsstempel vom 28.8.77. SbPA-Belege mit dieser Ganzsache sind nur in wenigen Exemplaren registriert.

SOZPHILEX 77

ФИЛАТЕЛИЯ
1977 СССР
filatelia
Filatelista
FILATELIE
filatēliai
SZEMLE
Redakteur-Konferenz
der philatelistischen
Fachzeitschriften
der sozialistischen
Länder;
20. August 1977
in BERLIN
Hauptstadt der DDR

sammler
expresso

Roter Farbeindruck auf einer „Boston 1899“



50 Pf. 102 Berlin SPA Sozphilex 77 284 SbPA Gebühr bezahlt

Eilsendung
Expres

Herrn
Heinz Schnelling
252 Rostock 22
Turkuer Str. 38

Empfänger	Herrn Heinz Schnelling 252 Rostock 22		
Bestimmungs-ort	Turkuer Str. 38		
Gebühr (Pf)	110	Einlieferungsnummer	284
Einlieferungsdatum	27.8.77	<div style="border: 1px solid red; padding: 2px; color: red; font-weight: bold;">Auf Einlieferungs-schein kleben!</div> <div style="color: red; font-weight: bold;">102 Berlin SPA Sozphilex 77 284 SbPA</div>	
1) Zutreffendes ankreuzen			

2 D 102-SPA (4)
19.08.77

1092 Berlin, Dimitroffstr. 240

SbPA-Versuchsausgabe

Brief vom 03.01.68 an postlagernde Adresse nach Wasserbillig in Luxemburg. Ankunftsstempel „Wasserbillig b 08.1.68.-7“. Als postlagernde Sendung mußte in Luxemburg eine 1 F-Marke als Lagergebühr bei Empfang der Sendung aufgeklebt werden. Diese Marke ist gestempelt „Wasserbillig 10.1.68“
SbPA-Sendungen mit ausländischer Zusatzfrankatur sind nur in wenigen Ländern möglich und immer Raritäten.

Abs.: M.Rahn, z.Zt. Berlin 1092



EINSCHREIBEN



M. Rahn
Wasserbillig / Luxemburg
Postlagernd

1 B 1092 (2)
02.06.67

1054 Berlin, Wilhelm-Pieck-Str. 105-107

Verwendung einer Weltpostkarte als SbPA-Sendung

Ganzsache P 95 der Bundesrepublik Deutschland Frageteil und Antwortteil zusammenhängend.

Der Frageteil wurde am 28.08.70 mit Zusatzleistung „Einschreiben“ in Stuttgart 43 und der Antwortteil am 28.09.70 in Berlin 54 mit den Zusatzleistungen „Einschreiben“ und „Eilsendung“ aufgegeben. Die Sendung ist gemäß Eingangsstempel am 01.10.70 in Stuttgart 1 angekommen.

Gemäß Weltpostvertrag war die DDR verpflichtet, Antwortpostkarten als gültige Postwertzeichen zu anzuerkennen. Dies ist in vorliegendem Fall vorschriftsmäßig erfolgt. Lediglich die Gebühren für die Zusatzleistungen mußten in DDR-Postwertzeichen entrichtet werden.

Der Verkehr von Weltpostkarten mit anhängender Antwortkarte wurde entsprechend eines Beschlusses des Weltpostvereins in Tokio ab 1. Juli 1971 weltweit eingestellt.

Derartige SbPA-Sendungen waren demzufolge nur etwa vier Jahre möglich und sind kaum nachgewiesen.



2 B 1054 a I (2)
08.07.68